



1,0 Deutsche Zwerg-Wyandotte, gelb-blaucolumbia Erfurt 2017, sg 95 SVE (Dieter Weissenfels, Waldbreitbach)
0,1 Deutsche Zwerg-Wyandotte, gelb-blaucolumbia, Erfurt 2017, hv JB (Niklas Schwarz, Weissenbrunn)

FOTOS: PROLL

Eintrag in der Mängelliste gestraft werden. Schilf in den Handschwingen wurde zum großen Teil zurückgedrängt (hv: S. Roock).

Mit den 34 Hennen konnte man in Qualität und Quantität sehr zufrieden sein. Sie waren ausgeglichen in Größe, zeigten waagerechte Körperhaltung, feine Kopfpunkte und breiten, hufeisenförmigen Abschluss. Die Hufeisenform sollte als Vorbild für die weiß-blauen Hennen dienen. Probleme bereiten weiterhin die Körperlänge mit straffer Unterlinie und die Schenkelfreiheit, die durch etwas mehr Lauflänge und strafferes Schenkel-

gefieder verbessert werden sollte. Der Anstieg konnte teilweise noch etwas länger sein, zeigte sich jedoch viel fester als in der Vergangenheit. Ein sattes Gelb, das nicht ins rötliche gehen darf, ist das Ziel. Die Tiere waren insgesamt recht gleichmäßig in der Farbe. Auf satte Federkielfarbe im Mantelgefieder muss jedoch weiter geachtet werden. In der Zeichnung waren die Tiere durchweg sehr gut. Der Blauton zwischen Hals- und Sattelgefieder hat sich noch mehr angeglichen, war intensiv und nicht zu hell. Hennen mit durchstoßendem Schaftstrich waren

kaum zu sehen und aufgehellte Lauffarbe scheint ein Problem der Vergangenheit zu sein (v, hv: R. Weber; hv: ZG Pfeffer, N. Schwarz 2x).

Deutsche Meister wurden die ZG Richter (weiß-blaucolumbia) und Rene Weber (gelb-blaucolumbia). Bundesjugendmeister wurden Lina Gerdes (weiß-blaucolumbia) und Niklas Schwarz (gelb-blaucolumbia). Unsere nächste HSS findet am 27./28.10. in St. Katharinen statt, und unsere Sommertagung mit JHV am 14./15. Juli in Marburg-Bauerbach. DANNY RICHTER, ZUCHTWART

Es wird bunter

TEIL 16

Watermaalsche Bartzwerge, weiß-wachtelfarbig

Ein gänzlich neuer Farbenschlag hat mit dieser Spielart Eingang in unseren Standard gefunden. Allerdings ist er mehr eine Vervollständigung der Palette als etwas gänzlich Neues. Um es noch banaler auszudrücken: Die Weiß-Wachtelfarbigen stehen auf einer Stufe mit dem rotgesattelten Farbenschlag.

Zartes Farbspiel

Hierzulande haben nicht wenige Züchter und Preisrichter eine Vorliebe für satte

und leuchtende Färbungen. Zudem werden Formulierungen im Standard international durchaus anders interpretiert, gerade wenn es um die Farbgebung geht. Dies mag erklären, warum etwa Pastellfarben bei uns weit weniger Anklang finden als in manch anderen Ländern. Intensität und Kontrast können und dürfen aber durchaus auch fein, reduziert und zart sein, denn dies schärft nicht selten auch den Blick für die wichtigsten Details.

So dürfte es wohl gerade anhand der Weiß-Wachtelfarbigen recht einfach ▶



Besonders im Kopf- und Halsgefieder, wie bei dieser Henne aus der Zucht von Volker Meier, Nohra, kommt die Zeichnung besonders klar zur Geltung

FOTO: SCHELLSCHMIDT



Prima Typhahn mit ansprechendem Farb- und Zeichnungsbild aus der Zucht von Hans Heemskerck, Hardenberg/NL

FOTO: SCHELLSCHMIDT

sein, die Feinheiten und Zeichnungsmerkmale der Wachtelfarbe noch genauer zu beleuchten. Dabei sind sämtliche Farbfelder denen der schwarzgezeichneten Wachtelfarbenen entsprechend. Die schwarze Zeichnungsfarbe erscheint hingegen in einem hellen Weiß. Wenige, feine schwarze Spritzer werden den Tieren in den weißen Farbfeldern zudem zugestanden. Jegliches Blau wiederum gilt als grober Fehler. Die weiß-gezeichneten Tiere aus der Blau-Zucht, die sogenannten Splash-Wachtelfarbenen können also nicht ohne weiteres als Weiß-Wachtelfarbige vorgestellt werden.

Farbwirkung

Wer den satten Kontrast der Rotgesattelten bevorzugt, wird an den Weiß-Wachtelfarbenen nur wenige Anreize finden. Erstere entlehnen ihre Grundfarbe von den Rebhuhnhalssigen, also der farbintensivsten Abwandlung der Wildfarbe. Als Weiß-Goldhalsige hätten die Tiere hingegen eine ganz andere Färbung.

Beim Hahn der Weiß-Wachtelfarbenen finden wir jedoch eine goldgelbe Grundfarbe, die in der gleichmäßig gefärbten Brust am deutlichsten zur Geltung kommt. Dort zeigt sich zudem eine beton-

te Nerv- und Saumzeichnung. Im Rücken und auf den Flügeldecken ist die Farbe am intensivsten. Eine sattere Färbung ist dort schon bedingt durch die Federstruktur vorhanden. Allerdings wünschen wir uns diese Partien auch nicht zu Rot oder gar Bräunlich. Vielmehr streben wir eine gleichmäßige und leuchtende Ausfärbung in diesen Bereichen an. Über die Bindenfedern, die nach außen hin in einem hellen gelb-bräunlichen Ton erscheinen und zum Ende hin bindenartig auslaufen dürfen, geht das Farbfeld fast nahtlos über zum Flügeldreieck. Dieses stellt bei diesem Farbenschlag einen Zuchtschwerpunkt dar, lässt doch gerade in diesem Bereich die Intensität der Farbe schnell nach. Die Priorität liegt daher auf einer klaren und deutlichen Ausprägung, ohne jedoch zu hohe Ansprüche in der Abgrenzung zur weißen Zeichnungsfarbe zu stellen. Im Oberhals und im Sattel sehen wir eine leuchtende goldgelbe Farbe mit weißer Nervzeichnung. Letztere stößt am Federende in jedem Fall durch und der Unterhals sollte weiß erscheinen. Ob die ebenfalls durchstoßende Nervzeichnung im Sattel etwas mehr oder weniger ausgeprägt ist, ist nachrangig, vorhanden muss sie aber sein. Die Schwanzpartie ist beim Hahn weiß und einzig die kleineren

Nebensicheln zeigen eine leichte Säumung.

Bei der Henne wird die Zeichnung erst bei näherer Betrachtung deutlich. Besonders die Brustfarbe, die sich bis auf das Bartgefieder erstreckt, zeigt sich goldgelb mit betonter Nervzeichnung sowie Säumung. Betrachten wir die Henne dann von oben, so beginnt der Kopf weiß mit goldfarbigem Saum, was sich im kompletten Halsgefieder fortsetzt. Dabei muss die Zeichnungsfarbe durchstoßen und darf niemals eine geschlossene Säumung zulassen. Erst dadurch bildet sich der harmonische Übergang zum überwiegend weiß wirkenden Mantelgefieder. Dort und auf den Flügeldecken zeigen die Tiere einen sehr zarten gelben Seitensaum an jeder Feder sowie eine ebensolche Nervzeichnung. Dieses Farbbild erstreckt sich bis hin zum Schwanzende, wobei die Steuerfedern überwiegend weiß sind. Das Flügeldreieck wird ebenfalls durchgefärbt angestrebt, auf übertriebene Forderungen wird aber gleichermaßen verzichtet.

Wie bei den Wachtelfarbenen mit schwarzer Zeichnung auch, gilt eine fehlende Zeichnung auf den Decken, die sich durch zu viel Gold- und zu wenig Weißanteil zeigt, als Fehler. Dies sind zudem häufig auch jene Tiere, die eine intensivere Brustfarbe haben. Schon aus diesem Grund hat eine möglichst intensive Färbung bei den Weiß-Wachtelfarbenen nur eine nachrangige Bedeutung. Als Besonderheit bei den Watermaalschen Bartzwergern kommt der Schopf hinzu, der aufgrund seiner Federstruktur überwiegend goldgelb erscheint und den Tieren einen besonderen Ausdruck verleiht.

Farbenschlag mit Potential

Ein Zeichnungsspiel wie bei den Wachtelfarbenen hatte schon inuner seine besonderen Reize, die mit jeder weiteren Variante nur noch deutlicher zum Tragen kommen. Gerade bei den Bartzwergern, durch die diese Zeichnungsart sehr populär wurde, wirkt das Zeichnungsmuster besonders anziehend. Mit den Weiß-Wachtelfarbenen haben wir nun ein weiteres Puzzleteil in der Palette erhalten, das gewiss seine Liebhaber finden wird.

HOLGER SCHELLSCHMIDT